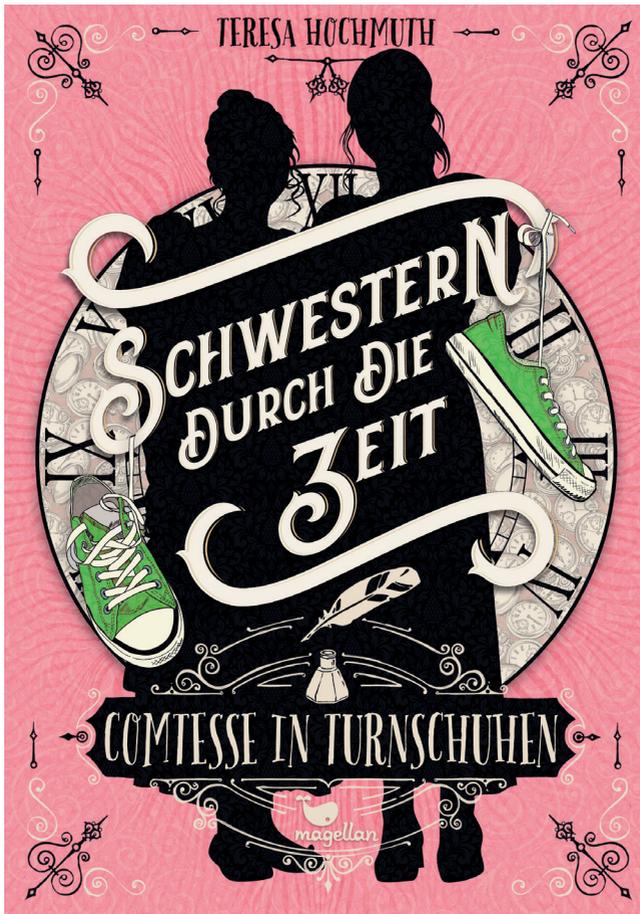


INTERVIEW



TERESA HOCHMUTH

Schwester durch die Zeit – Comtesse in Turnschuhen

ab 12 Jahren, Hardcover mit Reliefflack, 256 Seiten, € 17,00

ISBN: 978-3-7348-5059-2

Autorin Teresa Hochmuth



Teresa Hochmuth, geboren 1982 in Würzburg, liebt alte Dinge und neue Geschichten. Aufgewachsen auf dem fränkischen Land zog es sie dank eines Fulbright-Stipendiums zum Drehbuchstudium nach Kalifornien. Heute lebt sie mit ihrer Familie in München und schreibt neben Kinder- und Jugendbüchern auch regelmäßig fürs Fernsehen. Die besten Einfälle hat sie auf dem Fahrrad oder beim Keksebacken.

„Wenn mich jemand mit 14 gefragt hätte, welche Zeit ich gerne besuchen würde, hätte ich wahrscheinlich die späten Sechziger gesagt – Hippies, Flower Power, Peace and Love...“

Presse

„Der 1. Band einer neuen Reihe, die junge Leserinnen ab 12 auf charmante und fantasievolle Art in die Zeit von Jane Austen und Downton Abbey versetzt. Die Geschichte ist abwechselnd aus Friedas und Dotties Sicht geschrieben und hat dank der sehr kurzen Kapitel ein schnelles Tempo.“

ekz

Interview

Ein Gespräch über Würzburg, Gouvernanten und Flower Power

🐦 Warum hast du dich für den Würzburger Raum als Schauplatz für deinen Zeitreise-Jugendroman *Schwestern durch die Zeit* entschieden?

Ich bin in der Nähe von Würzburg aufgewachsen. Deswegen ist das Gefühl von „Sommerferien“ und „14 Jahre alt sein“ für mich ganz eng mit dieser Gegend verknüpft. Und wenn ich mich schon im 19. Jahrhundert herumtreibe, wollte ich beim Schreiben zumindest Orte vor Augen haben, die ich kenne und die sich seit 1822 nicht zu sehr verändert haben. Deswegen spielt ein Teil der Geschichte im Schloss Aschach (das im Buch Schloss Frankenhofen heißt) und am Würzburger Kranenkai.

🐦 Frieda fühlt sich von den gesellschaftlichen Erwartungen ihrer Zeit meistens überrumpelt. Gibt es Momente, in denen sie glücklich darüber ist, dass sie da ist, wo sie ist? Welche sind das?

Frieda hat ja leider keinen Vergleich, wie es in einem anderen Zeitalter wäre, sonst wüsste sie, dass sie in manchen Bereichen als adeliges Fräulein sehr privilegiert ist. Zum Beispiel darf sie so viel lesen, wie sie möchte, und sich in ferne Länder träumen. Glücklicherweise ist sie auch in der Natur, wenn sie auf ihrem Pony Kentucky durch den Wald reitet oder im Weiher nach seltenen Insekten taucht. Dass diese Momente nicht selbstverständlich sind, wird ihr erst klar, als sie Dottie kennenlernt.

🐦 Gibt es auch Fächer, in denen Frieda gerne unterrichtet wird? Und welche Fächer mögen Johann und Fidelis?

Bis vor Kurzem wurde Frieda noch zusammen mit ihren Brüdern von einem Hauslehrer unterrichtet. Bei Herrn Hinkel standen auch Geographie und Biologie auf dem Lehrplan, was Frieda sehr interessiert. Aber seit die Brüder in der Stadt zur Schule gehen, hat eine Gouvernante Friedas Unterricht übernommen, die sich in den Naturwissenschaften nicht besonders gut auskennt.

Fidelis interessiert sich auch für Geographie und ist ein talentierter Fechter (Fechten war damals ein wichtiger Teil des Sportunterrichts). Johann kann im Kunstunterricht sein Talent zeigen.

🐦 Was glaubst du, wie hätte Bo reagiert, wenn er von Frieda in ihr Jahr gezogen worden wäre?

Bo ist ja nicht gerade der angepasste Typ, und er hat eine gewisse Tendenz, sich einfach zu nehmen, was er möchte, ohne zu fragen – egal ob Baseballhandschuhe oder Bonus-Väter. Vielleicht stünde ihm mit diesen Qualitäten 1822 also eine einträgliche Karriere als Wegelagerer oder Straßenräuber offen?

🐦 Gibt es noch eine weitere Epoche, die du spannend findest?

Wenn mich jemand mit 14 gefragt hätte, welche Zeit ich gerne besuchen würde, hätte

ich wahrscheinlich die späten Sechziger gesagt – Hippies, Flower Power, Peace and Love ... Gerade finde ich die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts auch sehr spannend: die moderne Frauenbewegung, die Anfänge des Kinos, Art Nouveau ...

 1822 oder 2022: In welcher Zeit würdest du lieber leben?

Für einen Sommerurlaub würde ich wahrscheinlich gerne in Friedas Zeit reisen, aber ansonsten bleibe ich dann doch lieber in unserem gemütlichen 21. Jahrhundert, wo ich mit dem Elektroauto spontan nach Italien fahren kann und als weibliche Person doch ein paar mehr berufliche Optionen als nur Hausfrau und Gouvernante habe.